

16.01.10 Das WGT oder: Kommunikation in eine Richtung nennt man unidirektional

Beigesteuert von LabelLos.de

Samstag, 16. Januar 2010

Letzte Aktualisierung Montag, 1. Februar 2010

Neues aus Leipzig: Nachdem die Querelen um das 18. WGT, die Schwarze Sonne, den VAWS-Stand und die anschließende Löschung von politischen Diskussionen aus dem WGT-Forum nun bereits seit dem letzten Jahrzehnt andauern, einmal mehr ein Zwischenstand.

Das WGT - oder besser gesagt die Verantwortlichen des WGT in ihrer Gesamtheit - sehen sich immer noch nicht in der Lage, sich mit der Kritik des letzten Jahres öffentlich auseinanderzusetzen. Nach vielen Diskussionen und mehreren offenen Briefen von Besuchern des WGT, Künstlern (siehe Brief von ASP) und Internetplattformen, liegt unsere letzte Anfrage nun auch schon wieder knapp zwei Monate zurück. Diese ging diesmal nicht an die Organisatoren selbst, sondern um den "Dienstweg" einzuhalten, an die Pressestelle und blieb ... unbeantwortet.

Etwas mehr Erfolg hatte der Brief einer Besucherin zu oben genannter Thematik an den Oberbürgermeister von Leipzig. Dieser nahm sich im Gegensatz zu den WGT-Verantwortlichen die Zeit, sich mit den Problemen auseinanderzusetzen und sein Antwortbrief wurde nun sowohl bei MySpace als auch in unserem Forum veröffentlicht. ... und dass, obwohl der OB von Leipzig doch sicher mindestens genauso im Stress ist, wie die Organisatoren des WGT, oder?

Für uns steht jedenfalls fest: Solange es mit dem WGT keine Debatte über die Problematik geben kann, kann es von uns auch definitiv keine Unterstützung mehr für das Wave-Gotik-Treffen geben - weder in Form einer Berichterstattung über das kommende Treffen, noch in Form unseres WGT-Planers, wie er in den vergangenen Jahren zur Verfügung stand, und erst recht nicht in der Form, dass wir Eintrittskarten kaufen und unser Geld Menschen anvertrauen, die nicht gerade versuchen, vertrauenswürdig mit ihren Besuchern umzugehen. Dann sorgen wir doch lieber dafür, dass unsere paar Euros in der schwarzen Szene verbleiben und investieren sie in kleine, "koschere" Festivals, von denen es ja auch noch reichlich gibt.